



An die Präsidentin  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

Alla presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 601/22

## MOZIONE

N. 601/22

---

### Landesförderung für das weibliche Unternehmertum

In Südtirol wächst die Zahl der weiblichen UnternehmerInnen seit Jahren. Ende 2021 waren laut Daten der Handelskammer 10.937 Frauenunternehmen im Handelsregister eingetragen, das entspricht 18,2 % aller Südtiroler Unternehmen – und die Zahlen steigen. Das WIFO veröffentlichte Anfang 2022 den Bericht „Die Südtiroler Unternehmerinnen und die Covid-19-Pandemie – Ein Stimmungsbild“<sup>1</sup>. In einer Onlineumfrage wurden 221 UnternehmerInnen befragt, wie sie durch die Covid-Krise gekommen sind. Die Frauenunternehmen erwiesen sich dabei als sehr resilient. Allerdings gaben viele Frauen an, dass die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf in den Pandemie Jahren sehr gelitten hat. Die Mehrbelastung durch Kinderbetreuung, Fernunterricht und Pflege lag meist bei den Frauen. Im Rahmen der Befragung stellt das WIFO abschließend wie folgt fest: [...] „*dass Frauenunternehmen sich in der Pandemie sehr resilient präsentieren und den Schwierigkeiten stärker getrotzt haben als andere Betriebe. Insgesamt mussten sie aber stärker unter der Krise leiden, weil Frauenunternehmen gerade in jenen Sektoren tätig sind (Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen), welche die Pandemie am stärksten getroffen hat. Außerdem zeigt sich, dass sich die gesellschaftliche Rolle der Unternehmerinnen in der Krisenzeit teilweise nachhaltig verschlechtert hat und eine Rückkehr*

### Contributi provinciali per l'imprenditoria femminile

In Alto Adige il numero delle imprenditrici donne da anni è in crescita. Secondo i dati della Camera di commercio, alla fine del 2021 erano iscritte al registro delle imprese 10.937 imprese femminili - il 18,2% di tutte le imprese altoatesine - e questo numero è in aumento. All'inizio del 2022 l'IRE ha pubblicato il rapporto "Le imprenditrici in Alto Adige e la pandemia di Covid 19 - Un'analisi delle opinioni"<sup>1</sup>. In un sondaggio online è stato chiesto a 221 imprenditrici come hanno affrontato la crisi dovuta al Covid, e ne è emerso che le aziende femminili sono molto resilienti. Tuttavia, molte donne hanno dichiarato che le conseguenze più pesanti della pandemia sono ricadute sulla conciliazione tra famiglia e lavoro. Il carico di lavoro aggiuntivo dovuto all'accudimento dei figli, alla didattica a distanza e all'assistenza ha gravato soprattutto sulle donne. Nell'ambito della sua indagine, l'IRE conclude quanto segue: [...] "*le imprese femminili sono state molto resilienti nel periodo della pandemia e hanno resistito di più alle difficoltà rispetto ad altre imprese. Complessivamente, però, hanno patito di più le conseguenze della crisi, proprio perché i settori prevalenti delle imprese femminili (alberghi e ristorazione, servizi e commercio) sono stati più colpiti dalla pandemia. Emerge, inoltre, il fatto che il ruolo sociale delle imprenditrici è parzialmente e persistentemente peggiorato durante il periodo di crisi e che sono*

---

<sup>1</sup> <https://www.wifo.bz.it/de/themen/studien-und-analysen/147-die-suedtiroler-unternehmerinnen-und-die-covid-19-pandemie-ein-stimmungsbild.html>

<sup>1</sup> <https://www.wifo.bz.it/it/temi/studi-e-analisi/147-le-imprenditrici-in-alto-adige-e-la-pandemia-di-covid-19-un-analisi-delle-opinioni.html>

zu traditionellen Mustern der Rollenverteilung zwischen Mann und Frau beobachtet werden kann. Frauen mit Betreuungspflichten (Kinder, Pflege) fühlen sich davon besonders belastet.“

Unter den Maßnahmen, die sich die Unternehmerinnen für die Zukunft findet sich neben einer besseren Vereinbarkeit, eine stärkere Wahrnehmung, eine gerechtere Rollenverteilung sowie der Wunsch nach finanzieller Unterstützung.

Das Land Südtirol hat vor Jahren eigene Fördermittel für das weibliche Unternehmertum bereitgestellt. Bereits vor geraumer Zeit wurde diese Förderschiene eliminiert bzw. in die Wirtschaftsförderung für betriebliche Kleininvestitionen<sup>2</sup> integriert. Im Rahmen dieser Ausschreibung erhalten frauengeführte Unternehmen zusätzliche Punkte für die Rangordnung, doch - neben allen anderen Kriterien - sind diese selten ausschlaggebend für eine Förderung, geschweige denn eine Vorzugschiene.

In den EU-Strukturfondsprogrammen sind Gleichberechtigung und Chancengleichheit zwar ein stets präsent Querschnittsziel, aber eigene Fördertöpfe zur Stärkung des weiblichen Unternehmertums sind auch dort nicht vorgesehen.

Der PNRR (Piano Nazionale di ripresa e resilienza) ist Teil des befristeten Aufbauinstruments "Next Generation EU". Insgesamt verfügt der PNRR über 191,5 Milliarden Euro. Im PNRR sind einige Querschnittsthemen enthalten, darunter auch die Chancengleichheit. Italien brachte im Juli 2021 eine nationale Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2021-2026 auf den Weg. Die Strategie umfasst fünf Prioritäten (Arbeit, Einkommen, Kompetenzen, Zeit und Macht) und zielt darauf ab, Italien bis 2026 um fünf Punkte im Gleichstellungsindex des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (<https://eige.europa.eu/gender-equality-index/2021/EU>) zu verbessern. Die Missionen des PNRR orientieren sich im Bereich der Gleichstellung<sup>3</sup> an den fünf Prioritäten, für das weibliche Unternehmertum ist vor allem dieser Punkt maßgeblich:

*“Uno specifico investimento per sostenere l'imprenditoria femminile ridisegna e migliora il*

*riapparso i vecchi schemi di suddivisione dei ruoli tra uomo e donna. Le donne che assistono figli o familiari risultano particolarmente sovraccaricate da questa circostanza.”*

Tra le misure che le imprenditrici auspicano per il futuro - oltre alla migliore conciliabilità, alla maggiore percezione e alla più equa suddivisione dei ruoli - figura il sostegno finanziario.

La Provincia autonoma di Bolzano anni fa ha messo a disposizione dei sussidi per l'imprenditoria femminile; tuttavia già da molto tempo questa linea di finanziamento è stata soppressa ovvero è stata integrata nei contributi economici per gli investimenti aziendali promossi da piccole e medie imprese<sup>2</sup>. Nella graduatoria di questo bando, alle imprese a conduzione femminile vengono assegnati dei punti aggiuntivi, che tuttavia, sommati a tutti gli altri criteri, raramente risultano decisivi per un finanziamento e tanto meno lo sono per una corsia preferenziale.

Nei programmi dei Fondi strutturali dell'UE, l'uguaglianza di genere e le pari opportunità sono un obiettivo trasversale costante, ma anche in questo ambito non sono previsti fondi distinti dedicati al rafforzamento dell'imprenditoria femminile.

Il PNRR (Piano nazionale di ripresa e resilienza) fa parte dello strumento temporaneo per la ripresa "Next Generation EU". Complessivamente, il PNRR dispone di 191,5 miliardi di euro. Esso contiene alcuni temi trasversali, tra cui anche le pari opportunità. Nel luglio 2021, l'Italia ha avviato la Strategia nazionale sulla parità di genere 2021-2026. La strategia comprende cinque priorità (lavoro, reddito, competenze, tempo e potere) e mira a far progredire l'Italia di cinque punti nell'Indice di parità di genere dell'Istituto europeo per l'uguaglianza di genere (<https://eige.europa.eu/gender-equality-index/2021/EU>) entro il 2026. Le missioni del PNRR in materia di uguaglianza di genere<sup>3</sup> sono orientate alle cinque priorità, e per l'imprenditoria femminile questo punto è particolarmente rilevante:

*“Uno specifico investimento per sostenere l'imprenditoria femminile ridisegna e migliora il*

<sup>2</sup> [Landesgesetz vom 13. Februar 1997, Nr. 4](#)

<sup>2</sup> [Legge provinciale 13 febbraio 1997, n. 4](#)

<sup>3</sup> <https://www.governo.it/it/approfondimento/gli-obiettivi-trasversali/16784>

<sup>3</sup> <https://www.governo.it/it/approfondimento/gli-obiettivi-trasversali/16784>

*sistema di sostegni attuale in una strategia integrata (Missione 5)”*

Auf der Webseite des PNRR werden einige Ausgangszahlen zur Frauenbeschäftigung aufgezeigt. So beträgt der Unterschied in der Beschäftigungsquote zwischen Frauen im Alter von 25 bis 49 Jahren mit Kindern im Vorschulalter und Frauen ohne Kindern ganze 74,3 %. Die Erwerbsquote von Frauen liegt in Italien mit 53,8 % deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 67 %. Daraus ergibt sich die klare Notwendigkeit, die Frauenerwerbstätigkeit zu fördern und zu unterstützen. Dies geschieht über die **Mission 5 des PNRR** (Integration und Kohäsion), der **Förderung „Impresa femminile“**.<sup>4</sup> Die Ziele dieser Förderung sind die Verbreitung der Werte von Unternehmertum und selbständiger Arbeit in der weiblichen Bevölkerung sowie die Maximierung des quantitativen und qualitativen Beitrags der Frauen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes.

Im vergangenen Frühjahr wurde der Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen rund um das weibliche Unternehmertum veröffentlicht.

Dabei richtet sich der „**Fondo impresa femminile**“:

- a) an weibliche Unternehmen, die neu gegründet werden oder jünger als 12 Monate sind,
- b) an konsolidierte Frauenunternehmen, die seit mehr als 12 Monaten bis zu 36 Monate und mehr am Markt bestehen.

Einzureichen waren die Ansuchen, bestehend aus einer ausführlichen Projektbeschreibung samt detailliertem Kosten- und Finanzierungsplan, auf einer eigens dafür vorgesehenen, digitalen Plattform. Die maximal anerkannten Kosten pro Förderantrag beliefen sich auf 400.000 Euro, davon wurden max. 80% Förderung in gewährt. Die Förderung setzt sich teils aus einem Verlustbeitrag und teils aus einem begünstigten Darlehen zusammen. Während Neugründerinnen höhere Verlustbeiträge gewährt werden, fußt die Förderung für die konsolidierten Unternehmen mehrheitlich auf einem begünstigten Darlehen.

Die Förderausschreibung war auch deshalb so attraktiv, weil die Projektkosten sämtliche Kostenkategorien umfassten, darunter materielle und immaterielle Investitionskosten, Personalkosten sowie anteilige Betriebskosten.

Vergleicht man dazu die Förderschiene des Lan-

*sistema di sostegni attuale in una strategia integrata (Missione 5)”*

Il sito web del PNRR fornisce alcuni dati di partenza sull'occupazione femminile. Ad esempio, la differenza di occupazione tra le donne di età compresa tra i 25 e i 49 anni con figli in età prescolare e le donne senza figli è del 74,3%. Il tasso di occupazione femminile in Italia è del 53,8%, collocandosi ben al di sotto della media europea del 67%. Ne consegue la chiara necessità di promuovere e sostenere l'occupazione femminile. Ciò avviene attraverso la **Missione 5 del PNRR** (Inclusione e coesione), e in particolare attraverso il **"Fondo impresa femminile"**.<sup>4</sup> Gli obiettivi di questa misura di sostegno sono la diffusione dei valori dell'imprenditorialità e del lavoro autonomo tra la popolazione femminile e la massimizzazione del contributo quantitativo e qualitativo che le donne forniscono allo sviluppo economico e sociale del Paese.

La scorsa primavera è stato pubblicato l'invito a presentare le domande di sostegno all'imprenditoria femminile.

Il **"Fondo impresa femminile"** è rivolto:

- a) alle imprese femminili di nuova costituzione o costituite da meno di 12 mesi,
- b) alle imprese femminili consolidate che sono sul mercato da più di 12 mesi e fino a 36 mesi e oltre.

Le domande, consistenti in una descrizione esauritiva del progetto comprensiva di un piano dettagliato dei costi e dei finanziamenti, andavano presentate attraverso un'apposita piattaforma digitale e i costi massimi riconosciuti per ogni domanda di contributo ammontavano a 400.000 euro, di cui veniva concesso al massimo l'80%. L'agevolazione può consistere in un contributo a fondo perduto e in un mutuo agevolato. Mentre alle nuove imprenditrici vengono concessi contributi a fondo perduto più alti, il sostegno alle imprese consolidate avviene per lo più attraverso i mutui agevolati.

Il bando ha suscitato molto interesse, anche perché i costi di progetto coprivano tutte le categorie dei costi, tra cui i costi di investimento materiali e immateriali, i costi per il personale e parte dei costi aziendali.

Tracciando un paragone con la linea di sostegno

<sup>4</sup> <https://www.mise.gov.it/index.php/it/incentivi/fondo-a-sostegno-dell-impresa-femminile>

des der betrieblichen Kleininvestitionen (Ausschreibung 2022) so können ausschließlich materielle oder (bestimmte) immaterielle Kosten beantragt werden, wobei ein Mindestinvestitionssumme von 20.000 Euro erforderlich ist. Von den zur Förderung anerkannten Investitionskosten erhalten die Unternehmen einen Beitrag in der Höhe von 20 %.

Andere „Anschubfinanzierungen bzw. -förderungen, in denen dem weiblichen Unternehmen eine besondere Rolle oder Vorzugsschiene zugutekommt, sind auf Landesebene nicht aktiv.

Die Antragstellung für den nationalen „Fondo Impresa Femminile“ im Mai und Juni dieses Jahres war sehr anspruchsvoll und komplex. Viele Kriterien mussten erfüllt werden. Die Ausarbeitung erfolgte über eine Onlineplattform, die Einreichung im Rahmen eines „Click Days“. Das heißt, wer zur vorgegebenen Zeit seinen Antrag am schnellsten verschicken konnte, erhielt (oder erhält) – nach inhaltlicher Prüfung und möglicher Genehmigung der Antragsunterlagen - Zugang zur Förderung. Innerhalb weniger Sekunden war der Fördertopf aufgebraucht und wenige Stunden nach Öffnung, das Online-Portal schon wieder geschlossen. Mehr als 12.000 Antragstellerinnen haben sich um ein Budget von 200 Mio. Euro beworben; bei max. 400.000 Euro anerkannte Kosten pro Antrag entspricht dies 500 genehmigbaren Förderansuchen. Wir haben im Ministerium angefragt, wie viele Frauenunternehmen aus Südtirol teilgenommen haben, die Zahlen wurden noch nicht veröffentlicht.

Bei all den Herausforderungen darf festgestellt werden, dass die Förder- und Bewertungskriterien für den „Fondo Impresa femminile“ umfangreich, aber gut durchdacht und strukturiert waren. Die Ausarbeitung der Antragsunterlagen war intensiv und aufwendig, jedoch auch wertvoll für die (Weiter)Entwicklung der unternehmerischen Idee oder Projekte.

Der inhaltlich gut durchdachte Aufbau des „Fondo Impresa femminile“ lädt ein, als Basis für Förderungen auf Regionen- und Landesebene zu dienen, und in Anbetracht der vom WIFO festgestellten Notwendigkeit, das weibliche Unternehmertum zu unterstützen, könnte das Land Südtirol – unter Anwendung des nationalen Fördermodells – eine eigene Förderschiene für Frauenunternehmen aktivieren.

della Provincia per gli investimenti aziendali promossi da piccole e medie imprese (bando 2022), vengono in quest'ultimo caso ammessi solo i costi materiali o (determinati) costi immateriali, e questo a fronte di un investimento minimo di 20.000 euro. Le imprese percepiscono un contributo del 20% sui costi di investimento ammessi.

A livello provinciale non esistono altri "finanziamenti o sussidi di avviamento" in cui l'impresa femminile benefici di un particolare ruolo o di una corsia preferenziale.

La procedura di candidatura per il "Fondo impresa femminile" nazionale svolta nei mesi di maggio e giugno di quest'anno è stata molto impegnativa e complessa, poiché è stato necessario soddisfare molti criteri. L'elaborazione si è svolta tramite una piattaforma online, la presentazione nell'ambito di un "Click Day". Ciò significa che chi nel momento prestabilito è stato in grado di trasmettere più velocemente la propria domanda - verificati i contenuti e dopo l'eventuale approvazione della relativa documentazione - ha (o avrà) accesso al contributo. Nel giro di pochi secondi, il fondo è stato esaurito e poche ore dopo la sua attivazione il portale online è stato chiuso. Più di 12.000 imprese femminili si sono candidate per accedere a un budget di 200 milioni di euro; tenuto conto del massimale di 400.000 euro per i costi riconosciuti per ogni domanda, ciò corrisponde a 500 richieste di contributo approvabili. Abbiamo chiesto al Ministero quante imprese femminili altoatesine abbiano partecipato; i dati non sono ancora stati pubblicati.

Nonostante tutte le sfide, i criteri di finanziamento e di valutazione del "Fondo impresa femminile" si possono definire numerosi, ma sono ponderati e strutturati bene. La predisposizione della documentazione per le domande è stata laboriosa e ha richiesto molto tempo, ma è stata anche preziosa per l'(ulteriore) sviluppo dell'idea o dei progetti imprenditoriali.

La struttura ben congegnata del "Fondo impresa femminile" invita a farne una base per i finanziamenti a livello regionale e provinciale. Vista anche la necessità individuata dall'IRE di sostenere l'imprenditoria femminile, la Provincia autonoma di Bolzano potrebbe - adottando il modello nazionale per le agevolazioni - attivare una propria linea di sostegno rivolta alle imprese femminili.

Idealerweise ist der Fonds für Neugründerinnen und konsolidierte Frauenunternehmen zugänglich, mit denselben Kriterien und Bewertungen wie sie der „Fondo Impresa Femminile“ vorgesehen hat.

Dies vorausgeschickt,

**verpflichtet  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung:**

1. Die Möglichkeit einer Ausschreibung zur „Förderung des weiblichen Unternehmertums“ für Neugründerinnen und konsolidierte Frauenunternehmen mit den gleichen oder ähnlichen Kriterien und Bewertungen wie von beim „Fondo Impresa Femminile“ vorgesehen, innerhalb des Jahres 2022 zu prüfen.
2. Ab dem Jahr 2023 die Ausschreibung zur „Förderung des weiblichen Unternehmertums“ durchzuführen, einen „Fördertopf zur Förderung des weiblichen Unternehmertums“ einzurichten und mit den entsprechenden finanziellen Mitteln auszustatten.

gez. Landtagsabgeordnete  
Maria Elisabeth Rieder  
Paul Köllensperger  
Dr. Franz Ploner  
Alex Ploner

Idealmente, il fondo sarebbe accessibile alle start-up e alle imprese femminili consolidate, con gli stessi criteri e valutazioni previsti dal "Fondo impresa femminile".

Tutto ciò premesso

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
impegna la Giunta provinciale**

1. a verificare entro l'anno 2022 la fattibilità di un bando di gara per la "promozione dell'imprenditoria femminile" per le nuove imprenditrici e le imprese femminili consolidate, con criteri e valutazioni identici o simili a quelli previsti dal "Fondo impresa femminile";
2. a indire, a partire dall'anno 2023, il bando di gara per la "promozione dell'imprenditoria femminile", a istituire un "fondo per la promozione dell'imprenditoria femminile" e a dotarlo delle risorse finanziarie necessarie.

f.to consiglieri provinciali  
Maria Elisabeth Rieder  
Paul Köllensperger  
dott. Franz Ploner  
Alex Ploner